

# UNABHÄNGIGE Bauernstimme

## **Betriebsspiegel:**

**8 ha Grünland (davon 5 ha Pachtland)**  
**4 Mutterkühe (Original Braunvieh/ Hinterwälder)**  
**2 Arbeitspferde (Mutter und Sohn)**  
**2 Milchziegen und Ziegenbock**  
**10-20 Hühner die gerne Brüten**

**Alexandra Duffner bewirtschaftet den Betrieb vorwiegend für den Eigenbedarf mit Überschussvermarktung von Rindfleisch und Ziegenfrischkäse.**

**Ferienprogramm mit Kindern „Erlebnistag Bauernhof“.**

**Bis zur Geburt der zweiten Tochter Lohnholzrücken mit dem Pferd im Wald.**

**Peter Duffners Schwerpunkt ist die Schreinerei und der Blockbau.**

**Der Betrieb liegt im Neckartal zwischen Tübingen und Horb.**

## **„Bauernhof und Blockbau“**

In den walddreichen Regionen waren diese Begriffe untrennbar. Und heute redet man von nachwachsenden Rohstoffen – warum nicht auch mit Holz bauen.

Wir bauten damit zuerst einen Schuppen, und zum Wohnen wurde vorübergehend - ein Provisorium hält ewig - ein „all inklusiv“ Einzimmerwohnraum ausgebaut. Dann kamen zwei Offenställe und jetzt das Blockhaus, wie früher aus einstieligem Holz, mit entscheidenden Verbesserungen gezimmert. Am wichtigsten dabei ist die spezielle Eckverbindung, womit der Wind aus dem Haus ausgesperrt wird. Neben traditionellem Handwerk gibt es weitere Kniffs wie der Entlastungsschlitz.

Die massiven Weißtannenbalken 38 x 38 cm stark erhalten einen Entlastungsschlitz, zur gezielten Rissbildung, und zum Dämmen dieser Dreiecke entschieden wir uns für Hanf.

Bei der BAFA Badische Naturfaseraufbereitung kauften wir Dämmhanfballen, die wir selbst zu einer „Dämmwurst“ verarbeiteten. Mit folgender Begründung wurde unser Zuschussantrag bei



Familie Duffner vor dem Neubau ihres Wohnhauses, natürlich ein Blockbau.

der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. Gülzow abgelehnt: Bezuschusst wird nur, was auf der Förderliste Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen steht. Hätten wir

Dämmhanfplatten von ISOVER verwendet, einem Großkonzern der Dämmindustrie, hätte es Zuschuss gegeben. Dämmhanf ist halt nicht gleich Dämmhanf! Unser Dach werden wir mit Zellulose dämmen. Dies ist ein Recyclingprodukt aus Altpapier, mit dem wir gute Erfahrungen haben.

Frau Künast wirbt in der *taz* vom 4.Sept. 2004 für heimisches Holz mit den Worten: „Holz ist ein Rohstoff mit vielen Vorteilen: Er wächst nach, ist umweltfreundlich und sichert Arbeitsplätze“. Sie möchte den Verbrauch von heimischem Holz steigern. Wenn man Holz verarbeitet, dann doch direkt so wie es aus dem Wald kommt – massiv – unbehandelt – 100 % Naturprodukt – nachwachsender Rohstoff – und nicht erst zerhäckselt und mit Leim wieder zusammengebeppt.

In zwei Filmen des Bayerischen Rundfunks wurden verschiedene Handwerker gezeigt, die gezielt Weißtanne massiv verarbeiten und die Vorteile dieses heimischen Holzes darstellten. So wie ein Schwarzwaldbauer und Feuerwehmann, der die Weißtanne aus seinem Wald gezielt für seinen Stallbau auswählte, da diese einen höheren Flammpunkt hat und somit die Zeitspanne zur Bergung des Viehs im Brandfall wesentlich erhöht ist.

Über die Zufälle des Lebens kamen auch wir mit unserem Bauernhof und Blockbau in einen dieser Filme, welche die Verwendung der Weißtanne fördern sollen. Dies dürfte mit den Filmen gelungen sein und trotzdem ist die Forstliche Versuchsanstalt in Freiburg nicht recht zufrieden. Statt dem Vollernter sah man das Holzrückepferd, stattdem größten Sägewerk ein mittelständiges Sägewerk.

Als Verbraucher kann man regionale Strukturen unterstützen, gezielt Handwerker vor Ort beauftragen und auch als Bauer gegenseitig zusammenarbeiten, denn gesundes Essen und gesundes Wohnen gehören zusammen.

Alexandra Duffner